

45. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben
zusammen. — Der Bezug kann jederzeit be-
rathen werden.

Verlag: Langgasse 27.

14.000 Abonnenten.

Einzelnen-Preis:

Die einspaltige Zeitzeile für locale Anzeigen 15 Btg., für auswärtige Anzeigen 25 Btg. —
Reclamen die Zeitzeile für Bismarck 50 Btg.,
für Auswärts 75 Btg.

Anzeigen - Annahme

für die Abend-Ausgabe bis
nächsterfolgenden Ausgabe mit?

11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags.
keine Gewähr übernommen. Jedoch nach Möglichkeit Tages-entragen.

— Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur

No. 208.

Bezirks-Fernsprecher No. 52.

Mittwoch, den 5. Mai.

Bezirks-Hornprediger No. 52.

1897.

Abend-Ausgabe.

Deutscher Reichstag.

○ *Scirpus*, 4. 穂類.
ホト. 穂類. 穂類.

[illegible]

Berlin, 4. Mai. Die Budgetkommission des Reichstags beschließt im Nachtrags-Gesetz die einmaligen Ausgaben zur Deckung der Mehrere an Feldartilleriematerial mit 13 Millionen Mark für Preußen, 3,750,000 Mark für Sachsen und 5,800,000 Mark für Bayern. — Die Reichskasse beschließt für den Veranlagungs- und Befehlshabersbeitrag in Weimar 40,000, für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Potsdam 138,747 Mark, für das Reichs-Landwirthschafts-Museum 1 Million. Ferner wurden kleinere einmalige Ausgaben und der ganze Reichs-Bankenschatz bis auf einige geringste Positionen bewilligt.

Preussischer Landtag.

© Berlin, 4. Mai.

[illegible]

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die das „Regensburger Morgenblatt“ meldet, starb in Luxemburg Prinz Franz von Thurn und Taxis, deutscher Winiherresident in Luxemburg.

* Berlin, 5. Mai. Aus Südwest-Afrika kommt die Nachricht, daß eine größere Anzahl von Mannschaften der Schutztruppe am Rukenne-Fluß am Fieber erkrankt ist. Eine amtliche Mitteilung liegt, der „Post“ zufolge, noch nicht vor.

[illegible]

Zu der Frage, ob der Reichskommissar Dr. Peters wegen von ihm begangenen Handlungen strafrechtlich verfolgt werden könne, geht der „Nordb. Allg. Ztg.“ ein längerer Artikel von „einem anwaltlichen Juristen“ zu. Der Verfasser kommt darin zu einem negativen Resultat.

* Die Bewegung der Einkommen in Preußen von 1892/93 bis 1896/97. Auf je 100 Köpfe der Bevölkerung in Preußen kamen Jahre 1896/97 Gewinne mit einem Einkommen von 900 bis 999 Mfr. 7,08 in der Stadt und 4,10 auf dem Lande (gegen 6,81

b 3,98 im Jahre 1892/93), mit 1500 bis 2100 Zrf. 1,90 und 0,88
87 und 0,88), mit 2100 bis 3000 Zrf. 1,57 und 0,46 (1,23 und 0,43)
i über 3000 Zrf. 1,98 und 0,43 (2,01 und 0,44), überhaupt 12,33
b 5,81 (11,26 und 5,68) Zentimen.

* Hundschau im Reiche. Die Stapellanz des Schnellwagens „Kaiser Wilhelm der Große“ land gestern Mittag in Gegenwart des Kaisers in Stettin statt. — Der Kaiser findet

[illegible]

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Graf Badeni und Baron Sanftl wurden gestern vom Kaiser empfangen; sie berieten über die Verwirklichung der Verhandlungen der Notendeputierten. Die Gerüchte über einen Scheitern infolge des Scheiterns der Verhandlungen sind unbegründet. Rannher werden die Regierungen verhandeln. Angeblich schlägt die österreichische eine Quote von 64 zu 36 vor, die ungarische die Quote 66,6 zu 33,4.

* **Abstand.** Nach einer Meldung der „Vol. Corr.“ aus Kopenhagen sind aus Petersburg Nachrichten eingelaufen, denen zufolge von der Abstattung eines Gegenbesuchs des Präsidenten Gaure beim russischen Kaiserhof für dieses Jahr Abstand genommen wird.

31. Kommunal-Landtag des Regierungs-Bezirks Wiesbaden.

— Wiesbaden, 5. Nat.
Hottel, am 18. Okt. 1888

[illegible]

überausen früherer Jahre nicht als ist es § 7 des Kommunal-
 bandes, es erhebt sich die wichtige Frage zu erörtern.
 Dieser Beschluß ist von dem Herrn Deputierten am
 11. November 1886 beantragt worden, als Grund wird
 angeführt, daß es wieder dem Wortlaut und dem Geiste
 des § 7 des Landesbankgesetzes entspreche, wenn der Kommunal-
 bandes die früheren, zum eigenen Vermögen der Landesbank ge-
 hörenden Ueberlässe zur Ergänzung des Reservefonds heranzuzie-
 hende. Der Beschluß verleihe daher das Recht, die innerhalb
 zwei Wochen präfixirter Frist auflösende Kasse im Verwaltungs-
 rechtebereich der dem Oberverwaltungsgericht ist nicht erhoben
 werden, sondern die Kasse, welche zur Ergänzung der Reserve-
 fundation zur Kasse-Ergänzung ist, als berechtigt ist, die be-
 stimmte Kommissionen nach man darüber einig, auf die bereits im Plenum
 erörterte Frage, ob der Herr Landesbankdirektor berechtigt bean-
 tragt, weil, einseitig für den Kommunal-Bandes Kasse im Ver-
 waltungsrechtsbereich zu erheben, als gegenständlich nicht weiter
 zugehen und sich lediglich auf den Boden der Zahlungs zu stellen,
 daß Kasse nicht erhoben ist. Bei Prüfung der Frage, ob der be-
 zugsweise Beschluß sich mit den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen
 vereinbart, ist zu bemerken, daß die Frage von der Kommission
 nicht in der Berechnung mit der Kasse, sondern in der Berechnung
 gemeint. Derselben gegen dabei u. a. von folgender Ermögung aus:
 Das Verfügungsrecht des Kommunal-Bandes betreffend sich nur
 auf die jährlichen nicht zur Dotation des Reservefonds erforderlichen
 Ueberlässe. Habe er einmal darüber bestimmt, insbesondere die
 dem Vermögen der Landesbank überwiesen, so müsse es dabei kein
 Bedenken behalten. Der fragliche Beschluß ist deshalb ungegültig,
 weil die Kasse dem Oberverwaltungsgericht aussteht. Außerdem
 ist zu bemerken, daß der Beschluß aus finanzieller Unmöglichkeit
 der anderen Seite, die Kasse, welche zur Ergänzung der Reserve-
 fundation ist, 9. folgende Ueberweisung zum eigenen Vermögen der Landes-
 bank hätten die Ueberlässe nicht ihre Eigenschaft als solche verloren,
 einen nicht wie die ursprüngliche Dotation unantastbares Eigentum
 der Landesbank geworden. Der Kommunal-Bandes ist deshalb
 berechtigt, immer wieder auf sie zurückzugreifen. Ebenfalls ist es
 die künftige Finanzverwaltung des Bezirksverbandes von großem
 Werthe, durch Herbeiführung einer Entscheidung des Oberverwaltungs-
 gerichtes, die Kasse, welche die freitragende Frage zu erhalten. Schon aus
 dieser Richtung ist es möglich, daß die Kasse nicht auf sich beruhen zu
 lassen, sondern nur zu ergänzen.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 208. Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den 5. Mai.

45. Jahrgang. 1897.

Es wird selten eine Handlung begangen, die nicht irgend Jemand für einen Verräther und zur nämlichen Zeit ein Anderer nicht für eine schöne That hielte. Ein solcher Verräther, der sie schuldig war, ist, wenn der Thäter dem Anderen das Urtheil darüber wehren will.

Seume.

(12. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Das Loos des Schönen.

Novelle von Richard Fuchsow.

„O mein alter Frommer, was hast Du gethan, was hast Du Deiner armen Mutter zugefügt! Aber — Du warst krank, schwer krank und — ich habe es nicht erkannt, ich habe nichts gethan, Dich zu retten vor der Schmach des Selbstmords. Aber nun es geschehen, will ich diese Schmach tilgen und den Mangel von Dir nehmen, den die Welt auf Dich gesetzt wird. Und mit Recht, denn das ist nichts Anderes, als die That eines untreuen Knaben oder eines Irren. Und die Welt glaubt lieber an das Erstere. Du hast nicht Hand an Dich gelegt, sondern Du bist vom Witze erschlagen worden. Das nur soll sie glauben und sie wird es glauben. Aber Eine soll die furchtbare Wahrheit hören und ich selbst werde sie ihr verkünden. Und nun Vorlicht und Nachsicht!“

Er beginnt sein schweres Werk in Eile, aber mit voller Besonnenheit. Sorgfältig bedeckt er die Wundspuren am Boden mit Erde und Sand; die wenigen Tropfen Blut, die er an der Kleidung und am Halbe des Einseitigen wahrnimmt, wäscht er bis auf die letzten Spuren ab. Die kleine, unscheinbare Wunde hoch an der Schläfe bedeckt er mit einem kleinen haarförmigen Pflaster und streicht einiges Haar fest über die Stelle, so daß von der Wunde nichts zu sehen ist. Den Revolver steckt er mit einem raschen Griff in seine Rocktasche und dann untersucht er: Taschen des Toten, weil er ahnt, daß er eine Erklärung des furchtbaren Ereignisses finden wird. Alles läßt er an seinem Plag, Geldtasche, Uhr, verschiedene Kleinigkeiten; nur die Brieftasche und einen außerordentlich befriedigenden festgeschlossenen Brief nimmt er rasch an sich. Dieser trägt mit großen, kräftigen Buchstaben seinen Namen und die Bemerkung: „eigenhändig zu eröffnen.“

Als er diesen Brief mit der ihm so wohlbekannten Schrift in seine Hand nimmt, schädelt er wieder heftig auf und verdirbt ihn rasch in seiner Brusttasche. Ehe er ihn liest, muß er erst den Inhalt der Brieftasche kennen, und die Zeit drängt.

Noch ist Alles still und Niemand zu sehen. Der Regen hat ganz aufgehört; man hört nur das leise Rauschen der ablaufenden Gewässer und einzelne Vogelrufe, die die ersten, schüchtern durch das Gewölz brechenden Sonnenstrahlen begrüßen. Nachdem er mit seinem Mantel den Toten bedeckt hat, legt er sich auf einen alten, knorrigen Baumstumpf und sieht den Inhalt der Brieftasche durch. Einige Briefe von der Mutter, kleine, sachverständige Notizen, anscheinend aus Zeitschriften ausgezogen, einige Banknoten — nichts Anderes. Er schlägt die Tasche und steckt sie wieder an den Platz, von wo er sie entnommen. Und dann erbricht er mit zitternden Händen den an ihn gerichteten Brief und liest Folgendes:

„Freund, ich scheide, weil ich muß. Mir bleibt nur die Wahl zwischen einem raschen Ausgang und dem erneuten erbarmungslosen Ringen mit den Dämonen, die sich wieder in meinem Hirn festgesetzt haben und meine Seele mit unheimlicher Angst foltern. Ich wähle das Erstere; zürne mir nicht — es muß sein. Ich habe endlich gekämpft um meiner lieben Mutter willen, o bitter und schwer ge-

kämpft, — aber ich bin unterlegen. Wenn Du Dich ausgiebst, dann tröste sie in ihrer Noth. — Sodann höre Folgendes: Das kleine Fräulein, wegen deren Du mich lachendst, ist nicht schuldig an meinem Tode; zürne ihr nicht ernstlich. Freilich, als mir bei meiner Ankunft an diesem stillen Ort diese lieben Klagen aufschwärmten, da glaubte ich wirklich, es gäbe für mich nach allem Leid noch ein reines, stilles Glück an der Hand des lieben Mädchens. Aber ihr Anblick, ihr Wort fiel nicht wie stiller Sonnenschein in meine Seele, sondern drang in mich hinein wie freßendes Feuer, quälte und demüthigte mich. Ich wollte rasche Entscheidung, Flamme mich an das Herz des Kindes oder, wenn Du es so nennen willst, ich warf mich ihm an den Hals wie ein Knabe. Sie hat mein heißes Verlangen nicht abgelehnt, sie machte mir sogar Hoffnung — vielleicht, um mich zu schonen. Denn was ich dunkel ahnte, das hat sie wohl mit ihren klaren Kinderaugen erkannt, daß ich krank, recht krank sei. Ob mir eine kurze, klare Abklärung heilsamer gewesen wäre? Es mag sein. Sie hätte es thun können, ja vielleicht müssen, denn sie ist versprochen, ihr Verlobter ist hier. Heute war ich unfreiwillig Zeuge einer peinlichen Auseinandersetzung zwischen den Beiden. Ich habe keine Zeit mehr, Dir das näher zu erzählen, aber diese Offenbarung, daß das Mädchen für mich nicht mehr da sei, griff in mein Gehirn hinein wie eine glühende Faust und erlöste mich rasch von allen Zweifeln. — Ach wohl, mein Freund und zürne mir nicht; einem schwer Kranken darf man ja nicht zürnen; laß wohl und tröste meine Mutter — wenn das möglich ist.“

Die Schrift war fast unleserlich, augenscheinlich in größter Hast geschrieben. Friedheim folgte langsam das Papier auf und steckte es zu sich. Tiefe Trauer lag auf seinem Gesicht, das er in beide Hände vergrub. Laut stöhnte er wiederholt auf, daß sich unverständliche Worte vor ihm hin und her bewegten. So lag er lange Zeit, stille Todtenwacht haltend bei dem unglücklichen Freunde und sich mit dem trostlosen Gedanken quälend, daß er all diese Furchtbare in sich verschlingen müsse, Keinem das zum Herprinzen volle Herz öffnen dürfe. Namenloser Jammer kam über ihn und er begrüßte es wie eine Erlösung aus der stummen Pein, als er eilige Schritte hören hörte. Er blickte auf und sah seinen Voten mit zwei jungen Männern vor sich, die ihm mittheilten, daß die Träger bald nachkommen würden. Bald fanden sich verschiedene andere Personen dazu, Männer und Frauen, alle von der entsetzlichen Mißthellung hergetrieben, daß ein Vorgesagter vom Witze im Walde erschlagen sei und mit ängstlich forschenden Blicken nach dem verfallenen Todten schauend. Und dann kamen auch die Leute mit einer Bahre, bedeckt mit Tüchern und Betten; Alle still und ergeben, nur leises Murmeln ging durch die Reihen. Auch der Pfarrer des Ortes war von den Leuten benachrichtigt worden und mit am Plage erschienen. Der ernste, schlanke, noch jugendliche Mann wandte sich rasch an den Professor, und so gleich war ein lebhaftes, leises Gespräch im Gange, bei dem der Letztere einen längeren Bericht erstattete und denselben durch eilige Demonstrationen an dem Hintertopfe und der Wirbelsäule des Toten zu erklären schien. Der Geistliche hörte ernst und ruhig zu, ab und zu dem Professor theilnehmend und wehmüthig zureichend; dann sprach er einige Worte zu dem Professor, der sich zustimmend verbeugte und wandte sich dann zu den anwesenden Leuten, die er in folgender Weise anredete:

„Unser Herr hat über unseren freundlichen Ort eine Prüfung verhängt, wie sie nach meinem Wissen hier noch nicht erlebt wurde. Ein berühmter Gelehrter, der gerechte Stolz seiner Mutter, der gerechte und geliebte Genosse seiner Freunde besucht unseren Ort, um hier Stärkung für seine ferneren wissenschaftlichen Arbeiten zu gewinnen und findet hier gleich in den ersten Tagen seines Aufenthaltes im Kampfe der tosenden Elemente durch Gottes schwere Fügung

seinen Tod. Sein hier weilender Freund, der von dem schrecklichen Verhängnis tief gebeugt dastehet, hat als sachkundiger Arzt festgestellt, daß durch einen Blütschlag Gehirn und Rückenmark des Verbliebenen schwer getroffen wurde und daß der Tod fast unmittelbar nach dem Schlage eingetreten ist. Gottes Wege sind wunderbar, ertragen wir in demüthiger Ergebung den schweren Schlag und klagen wir nicht in großem Unmuth über das heringebrochene Verhängnis.“

Darauf zog er seinen Hut und sprach ein kurzes Gebet, dem alle Anwesenden entblühten Hauptes lauschten. Alles Gewölz war verschwunden und vom Befreiten reinblauen Himmel fielen die Sonnenstrahlen voll auf die ernste Schaar, die dort auf der Höhe des Waldweges tief ergriffen das blasse, ins Bläuliche schimmernde Antlitz des Verbliebenen betrachtete.

Und dann legte man ihn vorsichtig und still auf die Bahre und in langsamem Zuge ging es zu Thal. Die Wege waren naß und schlüpfrig und die Träger mußten die größte Vorsicht anwenden. Der Pfarrer wachte sorgsam über Allem und ließ neben jedem Träger einen Mann gehen, um jedes Gleiten und Schlenkern zu verhüten oder den Gleitenden zu unterstützen.

Friedheim ging mit tiefstem, schmerzverzogenem Antlitz eine Strecke neben dem Toten, bestärkt von einer brandenden Fluth düsterer Gedanken, gestützt von dem schweren Vorwurf der Lüge, die er dem guten Dorfpfarrer ins Gesicht geschleudert hatte. Steis hatte er selbst im geringsten Dinge die Lüge verabscheut, hatte jeden Menschen mißachtet, dem er auf dem Wege des Unwahren begegnet war, und nun? Eine schmachvolle, unwillkürliche Lüge hatte er erkennen, um vor der Welt das kleine Andenken seines Freundes zu retten, ihn zu schützen vor dem peinlichen Vorwurf, daß er sein Leben weggeworfen mit freventlich leichtem Sinne wie ein überpanneter, untreuer Jüngling. Und diese Lüge war erst begonnen, er mußte sie noch weiter bekräftigen, durchführen und — was ihm plötzlich das Herz beben machte, die Lüge war nicht ohne Gefahr für ihn. Wie, wenn eine sorgfältige Untersuchung die eigentliche Todesursache ans Licht brachte? Sollte er sich vielleicht jetzt noch dem Pfarrer eröffnen und die Lüge gut zu machen suchen? Aber nein, das dürfte er jetzt nicht mehr, dazu war es zu spät. Ueberdies ist es kaum denkbar, daß Zweifel bei den Leuten aufsteigen werden — also nicht gefordert und gegrüßelt, sondern fest und furchtlos das Begonnene durchzuführen! Mit diesem Troste gewappnet schüttelte er die blasse Furcht von sich ab und schritt gefast und ruhig im stillen Todeszuge weiter.

9.

Durch das Unwetter hatte das Gerüchtenfest des Stüttgarter Kaufmanns — er hieß Steine — eine sehr unliebsame Störung erfahren. Um seine Zurüstungen zu treffen, hatte er sich sogleich nach Tübingen in die Waldmühle begeben, sobald er aber dort nach einiger Wanderung angekommen war, entlud sich das Gewitter und die erwarteten Gäste blieben aus. Trotzdem ließ er sich in seiner Unternehmung nicht irre machen und ließ durch die Wirthin und deren Tochter einen tüchtigen Vorrath des Gebäcks anrichten, dessen Behandlung er mit sachkundigem Oher kontrollirte. Seine Hauptfreude freilich, in der ersten Kleidung eines Rüdendiesels, die er im Badhotel entlehnt hatte, in Gegenwart der geliebten Gäste seine gastronomischen Künste zu zeigen und dabei seinen gutbürgerlichen subalternen Humor spielen zu lassen, diese Freude war ihm geräubt worden, aber seine gute Stimmung war dadurch keineswegs getrübt, und voller Zuversicht setzte er voraus, daß sich trotz des schlechten Wetters später eine Anzahl muthiger und unternehmungslustiger Leute in der Waldmühle zusammenfinden würde. (Fortsetzung folgt.)

Fortbildungsschule

Kaufmännischen Vereins

Wiesbaden.

Sommer-Halbjahr.

Lehr-Fach.	Für Mitglieder und deren Personal.	Für Nichtmitglieder.
Französisch	10.—	15.—
Englisch	10.—	15.—
Kaufmännisches Rechnen	6.—	9.—
Recht- und Schreibweisen	6.—	9.—

Die Einweisung in die Kurse erfolgt Montag, den 10. Mai d. J., in den von der Stadt überlassenen Räumen der Städt. Ober-Realschule.

Anmeldungen nehmen entgegen: August Engel, Taunusstrasse 12/14, L. D. Jung, Kirchstrasse 47, Franz Roseng, Kirchstrasse 45, H. B. Römer, Langgasse 32, A. Wirth Nachf., Ecke der Rheinstrasse und Kirchstrasse, Fritz Herstein, Weltstrasse 25, Carl Groll, Schwalbacherstr. 79, Georg Hering (in Fa. C. Braun), Michelberg 13. 5974

Das Curatorium.

Butter.

Landbutter i. tägl. frisch. Send. p. Pfd. Mk. — 98
Centrifugen-Hygienem-Caseibutter „ „ 1.15

bei Mindestabnahme von 5 Pfund.

Lebensmittel-Consumlokal,
Schwalbacherstrasse 49. — Telefon No. 414.

Bei Eintritt der wärmeren Jahreszeit empfehlen wir die nachstehend verzeichneten Weinsorten als besonders gesunde und wohlbekömmliche Getränke:

Moselweine:

	p. Fl. u. Liter.
Zeltinger	Rm. 0.60,
Moselblümchen	„ 0.70,
Briedeler	„ 0.80,
Erdener	„ 0.90,

Medoc à Rm. 1.—

Rheinweine:

	p. Fl. u. Liter.
Tischwein	Rm. 0.50,
Laubenheimer	„ 0.60,
Niersteiner	„ 0.70,
Oppenheimer	„ 0.80,
Ingelheimer Rothwein	„ 0.90,

Feinere Marken nach Specialisten. Mündliche wie schriftliche Bestellungen bitten wir an unser Bureau, Adelsstrasse 47, richten zu wollen. Proben stehen bereitwillig zu Diensten. 5711

Mondorf & Lemp, Weingrosshandlung.

Anfertigung

von

Schneider-Costumes und Jaquettes

unter

Leitung bewährter Wiener Schneider.

MAURICE ULMO, Webergasse 5.

Bekanntmachung.

Morgen Donnerstag, den 6. d. M., Vormittags 9½ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags aus einem hiesigen besseren Geschäft nachverzeichnete Waaren öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung im

Rheinischen Hof,

Ecke der Mauer- und Neugasse 16.

Zum Ausgebot kommen:

Ga. 500 Paar Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe und Stiefel, gelbe und schwarze Halbschuhe, Segeltuchschuhe, Jagdstiefel; ferner: Anzüge für Herren, Knaben und Jünglinge, einzelne Hosen, Hosen und Westen, einzelne Röcke u.

Bemerkte, daß die Sachen nur guter Qualität sind und zu jedem Gebot zugelassen werden.

Ludwig Hess,
Auctionator und Taxator.

Bekanntmachung.

Die Beträge für sämtliche am 10. April gekauften Schulnoten können gegen Vorlegung des betreffenden Coupons bei mir in Empfang genommen werden. Dieselben sind folgende:

Conto-Scheine 3.50	H 98	Knopfstiefel 5.75	E 6
Schuhe 4.00	H 99	Knopfstiefel 1.50	E 7
Schuh-Scheine 3.75	H 100	Knopfstiefel 2.50	E 8
Schuh-Scheine 3.50	H 100	Knopfstiefel 2.50	E 9
Knopfstiefel 5.50	E 100	Knopfstiefel 2.00	E 10
Knopfstiefel 3.00	E 1	Knopfstiefel 3.00	E 11
Schuh-Scheine 3.50	E 2	Sohlen u. Rest 2.90	E 12
Schuh-Scheine 3.50	E 3	Rest - 90.	
Schuh-Scheine 5.50	E 4	Schuhe 2.50	E 13
Schuh-Scheine 7.50	E 5	Schuhstiefel 4.75	E 14
Halbschuhe	E 6		

Die Beträge müssen bis spätestens 31. Mai erhoben werden, da dieselben sonst verfallen.

Wiesbaden, den 4. Mai 1897.

Mainzer Schuh-Bazar
Ph. Schönfeld,
Wiesbaden, Goldgasse 17.

Öffentliche Versammlung

der
Tücher, Maler u. verw. Berufsgenossen
findet Donnerstag, den 6. Mai, Abends 7 Uhr, im Saale „Zum Schwabacher Hof“ statt.
Referent: Herr A. Töbler, Centralverbands-Vorsitzender aus Gumbach.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet
Der Einberufener.



Artikel zu Bädern!

Stangforter und Nauheimer Badesalz, Seesalz, Lautehen-Kiefer-Extract, Kreuznacher Mutterlauge, Alcaen, med. Seifen etc. etc.

Größte Auswahl **Schwämme**, Billigste Preise, 6782
sowie sämtliche

Mineral-Wasser.

Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.
Telephon No. 82.

Gelegenheitskauf.

Ein großer Posten Kinder- u. Damen-Strümpfe in braun und schwarz (absolut achtfarbig) mit verstärktem Knie, Ferse und Spizen, von 26 Pf. anfangend, empfiehlt

K. Ries,

Moritzstraße 15, Webergasse 44.

Das Aufstricken auf der Maschine wird bestens besorgt. 6116

Ein Gymnasiallehrer erhebt bill. Unterricht und Beaufsichtigung bei den Schulaufgaben. Offerten hauptpostlagernd unter F. W. 1009. 6088

Tüchtige Näherin, auch im Kleidermachen erfahren, sucht Beschäftigung. Kirchstraße 5, 2.

Ostseebad Zoppot.

Saison vom 15. Juni bis 1. October.

Reizende Bäder, blühende Villen, herrliches Klima, kühlende Umgebung. Schöne Promenaden und Parks am Strand. Kalte und warme See-, Sool-, Eisen- u. Bäder und Douchen. Belles Bergwasser durch Leitung. Elektrische Beleuchtung bei jedem Ort. Sommerkino. Großer Seebad. Dampfheizung über See. Großes elegantes Kurhaus. Tägliche Concerte der Kapelle. Mäuschen, Gondelfahrten, beliebte Eisenbahnverbindungen. 1896 Bade-frequenz 8000 Personen. Gute und billige Wohnungen. Neue, elegante Colonaden, darin ca. 3000 Personen Schutz gegen Unwetter finden können. Diebstahls-Prospecte in eleganter Ausstattung und Ausstattung versendet post- und kostenfrei.

Die Bade-Direction.

Augusta-Victoria-Bad.

Grosse Schwimmbassins mit fließendem Wasser.

Wannen-Bäder.

Heissluft- und Dampf-Bäder.

Wiesbadener Thermal-Bäder — eigene Quelle. —

Ferner:

Zwölf verschiedene medicinische Abtheilungen.

(Anwendung der gesammten physikalischen Heilmethoden.)

4832

Niedrige Abonnements-Preise.

Das beste Stärkungsmittel!

die weltberühmte

Thüringer Cervelatwurst,
empfiehlt in ganz vorzüglicher Qualität zu 1.50 und 1.60 Pf. das
Special-Geschäft für Thüringer Wurstwaren-Ausschnitt
Schwalbacherstraße 47.

Visiten-, Einladungs- und Verlobungskarten.

Überhaupt alle Drucksachen für den

Privat- und Geschäftsverkehr

liefert rasch, gut und zu mäßigsten Preisen
die Buchdruckerei von

Carl Schneggelberger & Cie.
(Inhaber Carl Schneggelberger),
26. Marktstraße 26.

Wir bitten, um Verwechslungen vorzubeugen,
bei Bestellungen besonders darauf zu achten, dass
sich unser Comptoir nicht an der Strasse,
sondern im Hofe links, Parterre, befindet.

Neue Malta-Kartoffeln.
Neue Matjes-Heringe.
J. Rapp, Goldgasse 2. 6018

Ein perfectes Nädmädchen sofort gesucht.
Maria Rütten, Dämergasse 17, 2.

Zur Herrichtung v. **Dejeuners, Dinners, Soupers**
empfiehlt sich **F. Waldhausen**, Bleichstrasse 14,
langj. Küchenchef gräd. u. hochherrsch. Häuser. Pr. Ref.

Dranienstraße 45

eine schöne Wohnung, 2. Etage, von 5 Zimmern, Balkon, Badstube und reichlichem Inventar sofort zu vermieten.

Laden

mit Ladenzimmer und Wohnung Goldgasse 2, vis-à-vis der
Dämergasse, per gleich oder später zu vermieten. Näb. bei
J. Rapp, Goldgasse 2. 2390

Durch die Goldgasse, Dämergasse, untere
Webergasse zwischen 4—7½ Uhr **100 M.**
verloren. Abzugeben geg. gute Belohnung
im Tagbl.-Verlag. 6090

Portemonnaie mit circa 40 M. fälschlich verloren ev.
in einem Laden liegen gelassen. Dringend gebeten
Lehrstraße 11, „Heimath“, g. Belohnung abzugeben.

Derjenige Herr, welcher das Portemonnaie
Ecke Marktstraße und Webergasse aufgehoben
hat, wird bittlich erbeten, dasselbe Rheinstraße 11, 1. abzugeben.

For-Terrier

entlaufen, auf den Namen „Jim“ hörend.
Abzugeben gegen Belohnung Müller-
straße 2, 2. Vor Ankauf wird gewarnt.

Codes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß
es Gott gefallen hat, unsern lieben Sohn und Bruder, Herrn

Wilhelm Textor,

nach langem, schwerem Leiden zu sich zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten

Franz Textor, Wwe., nebst Tochter.

Wiesbaden, den 4. Mai 1897.

Die Beerdigung findet morgen Donnerstag, Nachmittags
4 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

C. Rossel Nachfolg.,
Goldgasse 13. **A. Beck, Goldgasse 13.**

Kinderwagen
in grosser Auswahl.
Neu! Patentklappverdeck Neu!
mit Fliegenschützer. 8513

Erwiger Alee,

circa 120 Ruthen, am Geiberg (1. Geviert) zu verkaufen bei
W. Springer, Taunusstraße 48.

Sonntag Nacht starb nach längerem Kranksein im 73. Lebensjahre

Herr Gustav Wilhelm Riedel.

In ihm verliert unser Haus einen ebenso treuen langjährigen Mit-
arbeiter als wohlmeinenden Freund, dessen Andenken unter uns in Ehren
bleiben wird.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei.

Hotel u. Badhaus zum Schwarzen Bock. Eröffnung der neuerbauten Bäder

Mit allem Comfort ausgestattet.

Directe Zuleitung vom Kochbrunnen.

Kalte und warme Brausen. — Douchen. — Abonnement.

Mineral- und Süsswasserbäder zu jeder Tageszeit.

Fuhr- und Speditions-Geschäft.

Verschiedene an mich gerichtete Anfragen veranlassten mich, neben meinem Fuhr- auch ein **Speditions-Geschäft** einzurichten.

Hochgeehrten Interessenten empfehle ich mich unter Zusicherung **reeller und pünktlicher Bedienung** auf das Beste.

Aufträge werden angenommen und jede gewünschte Auskunft wird ertheilt.

Büreau: Dotzheimerstrasse 20.

Telephon 551.

Auch werden Bestellungen **Langgasse 53, 1.** entgegengenommen.

Hochachtungsvoll

A. Leonhardt.

Hofgut Geisberg. Ziegenmilch

von ächt Schweizer Saanen-Ziegen.

Geh. Medicinal-Rath Dr. Oscar Schwarz, Cöln, empfiehlt seinen Collegen in der „Deutsch. Med. Wochenschrift“ die **ungekochte Ziegenmilch** für **Kinder**.

Ziegenmilch ist in ihrem chemischen Verhalten der **Frauen- und Kuhmilch** sehr ähnlich.

Ziegenmilch hat einen **grösseren Fettgehalt** als Kuhmilch. Es wird daher die

Ziegenmilch für **Säuglinge** sich **mehr** empfehlen als **Kuh-**
milch. Ferner ist die Anwendung der

Ziegenmilch bei allen **Darmkatarrhen, Brustleiden, Bleichsucht**
u. s. w. von vorzüglichster Wirkung.

Ziegenmilch

ist die am **keimfreieste** Milch. Es wurden in ihr noch **keine Tuberkeln** nachgewiesen. Es bedarf daher **keiner Abkochung (Sterilisation)**, somit kein Auftreten von **Rachitis** (englische Krankheit) und **Scorbut**.

Ziegenmilch hat gegenüber der **Kuhmilch** folgende Zusammensetzung:

I. Ziegenmilch:		II. Kuhmilch:	
Wasser	87,55 %.	87,75 %.	
Fett	4,80 "	3,40	"
Proteinstoffe	5,00 "	3,60	"
Milchzucker	4,00	4,50	"
Salze	0,70	0,75	"

Die Ziegen werden Morgens und Abends um 5 Uhr gemolken und kann um diese Zeit die Milch auf Hofgut Geisberg frisch getrunken werden.

Ausserdem wird die **Ziegenmilch** in **verschlossenen Flaschen** per **Liter 50 Pf.** **frei ins Haus** geliefert. — Damit **Bestellungen pünktlichst** erfolgen können, bitte dieselben **direct** an mich richten zu wollen. 5855

Stengel, Pr.-Lieutenant a. D.

Kartoffeln.

Pfälzer Blane	per Spf.	25	Spf.
Pfälzer Magnum bonum	"	25	"
Brandenburger Daber	"	25	"
Gelbe Englische	"	16	"

F. Müller. Heroststraße 25. 1911

Traver - Costumes

in allen Grössen stets vorräthig. 8025

50. Langgasse 50.
Ecke Kranzplatz.

Meyer-Schirg,
Special-Geschäft für Damen- und
Kinder-Confection.

Familien-Nachrichten

Don Verlobungen, Heirathen, Geburten und Todesfällen wolle man dem „Tagblatt“ sofort durch Postkarte Anzeige machen, sofern Erwähnung derselben unter vorstehender Rubrik gewünscht wird. Kosten entstehen dadurch nicht.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Gebr. 28. April: dem Kaufmann Adolf Weber d. Z. Moritz Jacobo; dem Fuhrmann Josef Ditz d. Z. Margarethe; dem Schlossergehülfen Wilhelm Schlim d. S. Wilhelm Carl Kraus; dem Volksschreier Hermann Walther d. S. 29. April: dem Waffner Heinrich Holz d. L. Z. dem Ladierer Emil Strin d. S. Emil Hermann Johann; dem Kautzer Anton Holz d. S. August Wilhelm; dem Bäcker Robert Seidel d. Z. Fiddi Emma Gise. 30. April: dem Herrn-Schneider Georg Wastl d. S. Georg Wastl; dem Herrn-Schneider Georg Wastl d. S. Heinrich Wastl; dem Herrn-Schneider Wilhelm Böller d. Z. Maria Margarete; dem Handwerker Georg Rind d. Z. Theres. Katharina.

Jan 2. 2. Letzte Sohnin.
Katholiken. Buchhändlerhause Josef Stamm hier mit Anna Maria
Jacobine Pfleger hier. Berwiltener Rentner Dietrich, sein
Freiwilliges Feuerwehr hier mit Julie Maria Helene Gaebele
hier. Metzger Johannes Kistler hier mit Margarete Magdalena
Strömpinger aus Auerbach. Refektor Johann Georg Martin Nüdel
aus Dieblich mit Wilhelmine Luise Demmann hier. Bau-Ingenieur
Carl Julius Wilhelm Kestel hier mit Ida Berenice Christian
Kieser aus Krollheim. Schuhmacher Carl Wilhelm Morz Trögze
aus Mainz mit Anna Maria Ernst hieselbst.

Verheirathet. 1. Mai: Werthhüter Hugo Hülsmann hier mit Maria Theresia Söhler; Kaufmann Friedrich Wilhelm Ruffer hier mit Luise Johanna Engel hier; Schlosserhülse Wilhelm Peter hier mit Martha Müller hier.

Verstorben. 2. Mai: Bankdirector Franz Julius Spilke von Bernigerode am Harz, 62 J. 4 M. 2 T. 3. Mai: unverschuldet Sothe Niemannshutter, ohne Gewerbe, 74 J. 6 M. 11 T. Schneider Josef Krupp, 70 J. 9 M. 7 T.

Aus auswärtigen Zeitungen und nach Directen Mittheilungen.

Geboren. Ein Sohn: Herrn Regierungs-Rath, Hannover.
Herrn Bauh-Rath, Malinala, Polen. Herrn Oberlehrer Dr. Peter
Josen, Herrn Landrath Eydhori, Elbing. Herrn Bürgermeister
Samuel, Rührort. Herrn Amtsrichter Darlin, Warbau. Herrn
August Waldthausen, Düsseldorf. Herrn Forst-Rath, Alsol
Stenbung, Blankenberrn (Gittel). — Eine Tochter: Herrn Brem.
Leutenant Suetthage, Berlin. Herrn Rathsrath Hans Schö
ffen.

Serlitz. Fräul. Johanna Stralmann mit Herrn Dr. phil. Heinrich
 Müllers, Wald (Kösl.). — Gräfinen. Fraulein Ade Winger mit
 Herrn Dr. mod. Wilhelms Wege, Bielefeld. — Hochzeite. Otto Wilh.
 Fraulein Anna Bacher mit Herrn Second. Lieutenanten Edoard
 Düsselroth — St. Anold. Fraulein Margarethe Rech mit Herrn
 Stabsarzt Dr. v. Desmichen, Dresden. — Jüfian. Fräul. Friedr.
 v. Graberg mit Herrn Lieutenant v. le Fort, Schwerin. Fräul.
 Emilie Wagner mit Herrn Hauptmann Apel-Hans, Dresden.
 Fräul. Marie Weber mit Herrn Major Paul Brühler, Dresden.
 Fräul. Alita Haack mit Herrn Schulamts-Canbicler Gen.

Hundsdorff, Rathleben — Bartenstein.
 Ehrenbürger. Herr Vandrath Ludwig v. Tudenbort mit Max
 Gräfin v. Schwoinin, Gosslar. Herr Berg-Richter Bischoff mit
 Fräulein Helma Boemmer, Hßen-Dortmund. Herr Buewies
 Bernhard, v. Gohler mit Fräulein Maria v. Bock, Nofien. Herr
 Nechtsanwalt Dr. Langemuhl mit Fräulein Elise v. Harde-
 Strahlund. Herr Dr. Josef Althausen mit Fräulein Emma Ro-
 königsdorfer. Herr Antiquar Richard Bernger mit Fräulein
 Margarethe Reiffner, Biele. Herr Dr. med. Georg Jaschke mit
 Fräulein Elisabeth Alyce Jaschke.

Gehobnen. Herr Professor Dr. Rud. Bollmann, Berlin. Herr
Stadtbaurath Gottfried Frings, Stolberg (Kalt.). Herr
Medicinalrath Dr. med. Carl Maria Brue, Münden. Herr
Reg.-Director Otto Wager, Regensburg. Herr Bauherrschaftsrath
Wirt, Gieselsh. Herr Hofsecretär Heymann, Leipzig. Herr
Ernst Schallhammer, Münden. Herr Professor Theodor Böhl-
mann, Halle a. d. S.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Ausführung
fertig! die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Comptoir: Langgasse 27, Niedergasse.

darunter die „**Illustrirte Kinderzeitung**“, in zwei Ausgaben (Morgens und Abends) erscheinend, Bezugspreis **50 pf.** monatlich, im Verlag, Langgasse 27 in Wiesbaden, in den 46 Ausgabestellen in Wiesbaden, bei den Zweig-Expeditionen in den Nachbarorten, bei allen Kaiserlichen Post-Anstalten hier und auswärts.